

**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]  
**Herausgeber:** Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund  
**Band:** 22 (1914)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Die Freidenker-Bewegung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Freidenker-Bewegung.

Alle für den Zeit der folgenden Rubriken bestimmten, Deutschland und den Internationalen Bund betreffenden Zusendungen sind zu richten an C. Vogtherr, Dresden II. 34; soweit sie die Schweiz betreffen an P. F. Bonnet in Zürich VII; Hedwigstr. 16

## Organisations-Pflichten.

Das Geheimnis aller Erfolge für große gemeinsame Interessen ist die Organisation. Bedeutet schon der loie Zusammenschluß einzelner Gleichstrebender und gleiches Wollender für jeden einzelnen eine Stärkung der Kraft und des Willens, eine Vereicherung an Erfahrung und Mitteln, so erst recht wenn dieser Zusammenschluß eine größere Zahl umfaßt und in geordnete Form mit geregelter Tätigkeit gebracht wird. Dabei kommt es auf die Art organisatorischen Zusammenschlusses viel weniger an, als auf die Einigkeit von seiner Notwendigkeit. Notwendig aber ist er zur Abwehr wie zur Erweiterung, zu gemeinsamer Schaffenskraft und zur stärkeren Geltendmachung. Gewiß mögen oft große Pläne und wirksame Mittel eher von Einzelnen geschaffen werden als von der Menge. Aber keiner kann zu ihrer Verwirklichung und Durchführung der Menge entraten. Gewiß wird auf stolzer geistiger Höhe die Einigkeit, das Alleinsein ein Bedürfnis sein, aber der Reflex geistigen Glanzes, der Wiederhall eines gewichtigen Appells kommt aus den Massen, die er erhellen, die er aufrufen und zur Verwirklichung des Großen sammeln soll. Dazu also Organisation.

Auf dem Wege der Organisation spricht nicht nur ein Geist zu vielen, sondern soll auch eine Tat sich vertauendenfachen. Die Organisation soll eine Stelle sein und Gelegenheit bieten, Gleichgesinnte zu sammeln, diesen gegenüber eine Vermittlungsstelle sein für das viele, das der Einzelne sich nur mühselig und mit weit größeren Opfern schaffen kann. Durch die Organisation soll das gesprochene und das geschriebene Wort größere Verbreitung finden als sonst möglich ist. Besonders die Verbreitung von Zeitungen (im engeren Sinne) und anderen Druckschriften ist auf das Bestehen und Wirken von Organisationen ebenso angewiesen, wie diese auf jene, — wenn es sich um ernsthaftes gemeinsames Werben und Schaffen handeln soll.

Sie alle müssen aber auch dazu ihre Kräfte zusammensetzen, um die allzu zahlreichen gleichgesinnten Auflaufenden heranzuziehen. Deren Gleichgültigkeit ist ein viel traurigeres Zeichen der Zeit, als die Massen der ausgesprochenen Gegner. Die Laiheit eben jener Halbfreunde macht es erst unmöglich, ein wahres Bild auch von dem Zustand des freigeistigen Lebens zu geben. Die große Zahl scheint nun einmal mehr zu imponieren als der höhere geistige Wert. Auch darum scheint es mir eine viel wichtigere Aufgabe aller Organisation zu sein, die indifferenten Gleichgesinnten aufzurütteln und zu sammeln, als die, Proselyten zu machen. Zumal wenn letzteres mehr mit äußeren statt mit inneren Mitteln geschieht. So fasse ich z. B. auch die Hauptaufgabe der organisierten oder nichtorganisierten Kirchenaustrittsbewegung auf. Natürlich bleibt die geistige Vertiefung und Erkenntnis nach wie vor die Hauptaufgabe aller Freien.

Neben der Pflicht zur Organisation — eine weitere bedeutsame Pflicht der Organisationen, nämlich die planmäßige Verbreitung ihrer Zeitschriften und ihrer sonstigen Literatur. Niedermann kennt die Wirkung und Bedeutung der Presse. Kein Kultur-Mensch kann ohne Zeitung leben, er will neben dem Wichtigsten auch das Nebenfächliche kennen lernen. Dabei ist er natürlich verurteilt, sich täglich auch auf freigeistigem oder vielmehr antisfreigeistigem Gebiet gerade das Gegenteil seiner wahren Meinung auftischen zu lassen. Die „öffentliche“ Meinung, oder vielmehr das Heer der Zahler wird dazu von der „Großmacht Presse“ allzu sehr gefürchtet. Darauf werden wir zunächst wenig oder gar nichts ändern können. Aber wir müssen es erreichen können, daß Bevölkernde, vielleicht auch Hunderttausende, die gern freiere Worte hören und lesen würden, sie zu lesen bekommen. Ist es schon häufig genug, daß unserer Presse gegenüber schon in den eigenen Reihen die Solidarität mangelt, wie wenig verwunderlich ist es, daß wir mit unserer Presse außer unserer Reihen so wenig erreichen. Hier ist es gebieterische Pflicht der Organisation, das ihrige zu tun, in jeder, in praktischer wie in finanzieller Beziehung! Den Fällen und Stellen ähnlicher Pflichterfüllung und vorbildlichen Eifers stehen allzu viele gegenüber, die Beispiele unglaublicher Lässigkeit und Untätigkeit sind.

Ohne solche und andere Pflichten, die gewissenhaft erfüllt werden müssen, würden auch die freigeistigen Organisationen herab sinken, die ein größeres und öffentliches Interesse wohl beanspruchen dürfen. Wir aber wollen doch nicht nur Gruppen freidenkender Einzelner sein, oder Familien in denen verstreut

freigeistiges Denken zu freigeistigem Leben wird, — wir wollen suchen, dem Geist unserer und kommender Zeit einen anderen Stempel aufzudrücken, damit, aus solcher Zeit geboren, ein freieres glücklicheres Geschlecht ersteht. C. Vogtherr.

## Internationaler Freidenkerbund.

**Belgien.** Das Jugendfest, das alljährlich vom Freidenkerbund organisiert wird, war in diesem Jahr besonders erhabend. Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl der Eltern, die ihre Kinder dem Einfluß des Klerus entziehen und sie in die Freidenkergruppen schicken. Zur selben Zeit, da die Kirche die Kinder zur Kommunion zwingt, feiert die freigeistige Jugend das Fest der Frühlingswiederkehr. Am Ostersontag wurden Diplome an die betreffenden Kinder verteilt und am Ostermontag fand sich die freidenkerische Jugend in Brüssel ein, wo für sie ein großer Festzug veranstaltet wurde.

**Böhmen.** Kongress der tschechischen Konfessionslosen in Prag. In Prag tagte am 16. Mai I. S. ein von etwa 400 Delegierten beschickter Kongress der Konfessionslosen, um gegen den Zwang der konfessionslosen Kinder zum Religionsunterrichte zu bestehen, zu den religiösen Übungen Stellung einzunehmen. Das K. K. Reichsgericht in Wien hat im Falle des Jaroslav Kovář am 30. März 1914 entschieden, daß kein konfessionsloses Kind in der Schule ohne Religionsunterricht bleiben darf und daß der konfessionslose Vater eventuell auch zwangsweise durch Geldstrafen oder Arrest dazu anzuhalten ist, dem Kind ein vom Staat anerkanntes Bekenntnis zu Unterrichtszwecken zu bestimmen. Auch das Beiwohnen bei den religiösen Übungen, Messen, Empfang der Sakramente wird ähnlicher Weise bei jenen Kindern der Konfessionslosen erzwungen, die die Schulbehörden als konfessionelle ansehen, da sie eine Konfessionsloserklärung der Eltern nicht auch für deren Kinder gelten lassen.

Zu dem Kongresse haben sich Konfessionslose aller politischen Richtungen unter Anführung der tschechischen Freidenker reichlich eingefunden und es sind der Sitzung Grüße aus weiter Ferne, sogar auch aus Amerika eingelangt. Der Bund der deutschen Freidenker Böhmens hat zur Tagung aus seiner Zentrale in Gablonz einen Delegierten entsendet.

Die Kongressisten protestierten energisch gegen das offenbar geiz- und vernunftswidrige Vorgehen der Behörden und beschlossen die schärfsten Wehrmittel dagegen in Anwendung zu bringen. Das Referat erstattete für die drei bedeutendsten Gruppen der Konfessionslosen: Dr. Bartošek für die Freidenker, Dr. Brbenšký für die Anarchisten und Ing. Styrch für den sozialdemokratischen Monistenbund.

Hierauf wurde eine Tagesordnung angenommen, daß sich die Konfessionslosen der reaktionären Forderung der Schulbehörden unter keinen Umständen fügen werden, daß sie ihre Kinder werden weder am Religionsunterricht noch am Gottesdienste teilnehmen lassen, und es wurde gleich ein Komitee gebildet, welches die weitere Protest- und Abwehrbewegung leiten soll und ein Fonds zur Unterstützung der durch die Maßregelungen Betroffenen gegründet, zu welchem eine Geldsammlung unter den Anwesenden einen Grund legte. Weiter wurde beschlossen, für die Kinder einen Freidenkerkatechismus herauszugeben, worin auf übliche kirchliche Fragen vom Standpunkte der Konfessionslosen geantwortet werden soll. Auch werden informative Flugschriften unter die Schuljugend verbreitet werden, um den Angriff der Reaktionäre ebenfalls durch einen Angriff von Seite der Konfessionslosen zu beantworten. Der Kongress hatte einen ungestörten enthusiastischen Verlauf gehabt und bedeutet eine neue Etappe in der Entwicklung des Freidenkerthums in Böhmen.

**Böhmen.** Die Vorbereitungen für die Hufz-Feiern des Jahres 1915 (Internationaler Freidenker-Kongress in Prag!) nehmen bereits einen großen Umfang an. Die Stadt Tabor veröffentlicht ein reich illustriertes Album mit historischen Notizen und Auskünften für Touristen. — In Milevská wird 1915 ein öffentlicher Lesesaal „Johann Hufz“ geschaffen werden. Zu diesem Zweck hat sich mit Beihilfen der Stadt, des Bezirks und vieler Einzelner eine besondere Gesellschaft gebildet. — In Třeboň hat eine zahlreich besuchte Versammlung beschlossen, zu Ehren von Hufz und Březa ein Denkmal zu errichten. — In Prostějov hat sich aus allen Parteien ein Komitee gebildet, das Andenken von Hufz würdig zu feiern.

— In Amerika veröffentlicht Prof. Monroe eine Studie über die Fußscheiße Zeitepoche, ein reich illustriertes Werk. In der Prager Kundgebung werden sich auch viele amerikanische Universitätsprofessoren beteiligen. — In Chicago wird als Sammelpunkt des nordamerikanischen Freidenkerkultus ein Fußscheiße Jubiläumshaus errichtet werden.

(La Libre Pensée.)

**Holland.** Der Geistfreund Mendell ist von der Redaktion von „Drie Gedachten“ (Freier Gedanke) zurückgetreten und hat W. Druyer und W. Hawers als Nachfolger bekommen. Die Adresse des Blattes ist jetzt: Amsterdam, Roelof Hartstraat 131, und die der Verwaltung: H. Uitterdijf, Amsterdam, Staringplein 14.

**Italien.** Der „Giordano Bruno-Bund“ wird den 9. Juni, den 25. Jahrestag der Enthüllung des Giordano Bruno-Denkmales auf dem Campo di Fiori in Rom besonders würdig feiern. Hierzu erlässt der Bund Einladungen an alle Geistfreunde und befreundete Vereinigungen, sich nach Möglichkeit an dieser Manifestation zu beteiligen, um sie zu einer recht eindrücklichen zu gestalten.

**Schweiz.** Unser Geistfreund Professor Dr. Bourget, von der Universität Lausanne, wird das schönste Denkmal bekommen, das sich ein Arzt zur Erinnerung an sein bestes Werk wünschen kann. Der große belgische Chemiker Solvay hat dem Staatsrat 100 000 Franks überwiesen zur Errichtung eines Pavillons für Tuberkulose, der den Namen „Pavillon Bourget“ tragen wird. Das Freidenkerkum von Lausanne sieht damit einen ihrer liebsten Wünsche verwirklicht. —

**Spanien.** In Barcelona hat sich ein freigeistiges Kartell gebildet und zwar aus den Freidenkergruppen von Gracia, San Gervasio und Pueblo Seco, dem antiklerikalen Wohlfahrtsverein und der Gesellschaft fortschrittlicher Frauen. In jedem Stadtteil soll ein Organ zur Verteidigung des Nationalismus geschaffen werden. Die Vorbereitungen hierzu sind schon getroffen. Das Kartell hat sein Büro errichtet und zu seiner Vertretung im Kommunalrat sowie in der Provinz je einen Deputierten gewonnen. Das Blatt „El Gladiador del Libre Pensamiento“ wird zweimal monatlich erscheinen; seine Adresse ist: Calle Ferrer de Blanes, 12, Gracia (Barcelona). — Beste Wünsche zur Arbeit!

(La Libre Pensée Internationale.)

## Deutscher Freidenkerbund.

**Chemnitz.** Kirchenaustrittsteuer. In Neukircher bei Chemnitz verlas in einer Kirchenaustrittsversammlung Pastor Sattloß aus der Kirchengemeindeordnung die Bestimmung, daß für die Bescheinigung über erfolgte Anmeldung der Kirchenaustrittsabsicht zu zahlen seien 3 Mk. für eine Person und zwei Mark für jede weitere. Er sei dafür also nicht verantwortlich sondern der Kirchenvorstand, dessen Vorstand er ist. (1) Mit treuerziger Miene nahm der Herr Pastor schuldbekundend hinter dem Kirchenrat Platz. Er selber war unzufrieden, er konnte nur mit Bedauern feststellen, daß es so sei. Und sein Einfluß auf die hartherzigen Kirchenratsmitglieder, die den Austritt aus der Kirche für eine Familie allein für die pastorale Bescheinigung auf einen halben Wochenlohn und mehr bemessen, ist leider nicht groß genug, um eine solche Handhabung der Dinge unmöglich zu machen. Mit Recht wurde in der Versammlung von einem Arbeiter gesagt, wer zu unbemittelt sei, um diese hohe Steuer zahlen zu können, bleibe sie eben schuldig, er brauche deshalb auf den Austritt aus der Kirche nicht zu verzichten. Sicher aber ist die Absicht so hoher Gebühren die, durch äußerliche Mittel den Austritt aus der Kirche möglichst zu erschweren. Sicher ist aber auch dies, daß das moralische Ansehen der Kirche dadurch nur herabgesetzt wird. Auf die Dauer wird auch solches Verhalten der Kirche nur noch mehr dahin, die Kirchenaustritte zu mehren.

**Hannover.** Im vergangenen Winter unternahm die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Freidenkerbundes Schritte, um den Kindern der Mitglieder einen konfessionslosen Moralunterricht erteilen zu lassen. Mittels eines aufklärenden Birkulars wurden die Mitglieder mit dieser Absicht bekannt gemacht und um vorläufige Anmeldung der an dem event. stattfindenden Unterricht teilnehmenden Kinder gebeten. Außerdem wurde um Extrazuwendungen zur Finanzierung des Unternehmens ersucht. Gleichzeitig wurde durch ein Inserat in den freidenkerischen Zeitschriften eine geeignete Lehrkraft gesucht, die in der Lage sei, einen konfessionslosen Moralunterricht im Nebenamt zu erteilen. Leider haben aber alle eingeschlagenen Schritte zu einem negativen Resultat geführt. Zunächst fand sich kein Lehrer, dessen wirtschaftliche Position eine derartige Nebenbeschäftigung gestattete. Eine Kraft im Hauptberuf anzustellen kann gar nicht in Frage kommen, denn der Verein ist

absolut nicht in der Lage diese entsprechend zu beschäftigen — kam doch zunächst erst eine Kinderzahl von ca. 30 in Betracht — und dann hapert es an den Finanzverhältnissen. Der Vorstand hat sich durch Rundfrage überzeugt, daß es unmöglich ist, auf die Dauer jährlich mehrere hundert Mark von den Mitgliedern als außerordentliche Beiträge zu erheben und Wohltäter, die solch große Opfer auf sich nehmen würden, sind nicht in unseren Reihen zu finden. Unter diesen Umständen ist vorläufig an eine Einführung des Unterrichts nicht zu denken. Es ist zu erwarten, daß die Befreiung der Dissidentenkinder vom Religionsunterricht eine ganz bedeutende Steigerung der Teilnehmerzahl am Moralunterricht zur Folge hat und daß dann die Zeit gekommen sein wird, dieses Projekt zur Verwirklichung zu bringen. Die Regierung muß erzwingen werden durch die immer größer werdende Zahl der Dissidenten, deswegen sei die Lösung: „Heraus aus Kirche und Tempel!“

**Neukölln.** Hier wütet der Unglaube besonders stark, 1913 waren es weit über 5000 Austritte, die als Antwort auf den Bau einer höchst überflüssigen neuen Kirche, die wieder wie die anderen auch am 7. Tage der Woche leer stehen wird, erfolgten. Den Seelenhirten Neuköllns ist der Schreck darob so arg in die Glieder gefahren, daß sie diesmal ihre Tagung unter Ausschluß der Öffentlichkeit abhalten. Sogar der Vertreter des amtlichen „Neuköllner Tageblatts“ wurde von der Teilnahme ausgeschlossen.

## Vereins- Kalender.

### Deutscher Freidenkerbund.

**Annaberg b. G.** Verein „Globus“. Am ersten Sonnabend jedes Monats Vereinsversammlung und am dritten Sonnabend zwangloses Zusammenspiel, Restaurant „zur Post“ an der Leichpromenade.

**Baden-Baden.** Freidenkerverein. Vereinsabend am zweiten und letzten Samstag jedes Monats, „Café Liebig“, Nebenzimmer. Geistfreunde, die Baden-Baden besuchen, finden Anschluß bei den Herren Oskar Rapp, Garstenstr. 1b, und J. Pinner, Langestr. 29.

**Breslau.** Freiheit. Gemeinde. Erbauung Sonntags früh 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, Grünstraße 14/16. G. Tschirn. — Verein „Freier Gedanke“ (Vereinslokal Brauereiausschank „Alter Weinstock“, Poststraße 3). Sitzung jeden ersten und dritten Dienstag im Monat, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Gäste stets willkommen.

**Cassel.** Versammlungen jeden ersten Donnerstag im Monat.

**Crefeld.** Freidenkerverein. Mitgliederversammlung jeden ersten Sonntag im Monat, abends 7 Uhr im Vereinslokal Volkshaus, Ecke Breite Straße und Stephanstraße und jeden dritten Sonntag im Monat abends 5 Uhr im Dörperheim. Gäste willkommen.

**Dortmund.** Freidenkerverein. Versammlung jeden Sonnabend 9 $\frac{1}{2}$  Uhr im Restaurant „Zur Alstadt“, 1. Kampstr. 49.

**Duisburg.** Freidenkerverein. Mitgliederversammlung jeden ersten Sonntag im Monat, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Restaurant „Dewald“, Sonnenwall 42 (Eingang Friedrich-Wilhelmsplatz).

**Frankfurt a. M.** Freidenkervereinigung. Vereinsversammlung jeden zweiten und vierten Montag im Monat, abends 8 $\frac{3}{4}$  Uhr, im Klubsaal des Kaufmännischen Vereinshauses am Eschenheimer Tor.

**Freiburg i. B.** Ortsgruppe des Deutsch. Freidenkerbundes. Mitgliederversammlung jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, abends im Versammlungslokal, Restaurant „z. Storchen“ (Schiffstraße) Nebenzimmer.

**Gleiwitz O.-P.** Freidenkerverein. Mitgliederversammlung und Vortrag am ersten Mittwoch jeden Monats, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Café „Kaiserkrone“, Wilhelmstraße.

**Hamburg.** Freireligiöse Gesellschaft. Zwangloses Beisammensein jeden Sonntag nachmittags und abends im Dammtor-Café. Gäste sind herzlich willkommen.

**Hannover.** (Ortsgruppe des Freidenkerbundes). Sonntag, den 14. Juni: Ausflug nach dem Deister. (Näheres durch Birkular.) — Sonnabend, den 20. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Restaurant „Schloßwende“: Vereinsversammlung (Bericht vom Bundestag in Breslau).

**Heidelberg.** Freidenkervereinigung. Vereinsabende im Gutenberg, Haupstr. 45, im Sommer jeden ersten Montag im Monat und jeden ersten und dritten Montag während der Wintersaison.

**Karlsruhe.** (Ortsgruppe.) Die Mitglieder treffen sich jeden Montag Abend im „Grünen Hof“, beim alten Hauptbahnhof.

**Kattowitz.** Freidenkerverein. Vereinsstübchen jeden Mittwoch nach dem 1. des Monats im Restaurant „Reichshalle“ (Wilhelmsplatz) parterre.